

# Christophorus MAGAZIN

Juni 2015

unterstützt  
von

GENERALI

UNIGA



ZEITSCHRIFT DER ÖAMTC-FLUGRETTUNG  
WWW.OEAMTC.AT/FLUGRETTUNG



## Ausflug

Optimale Vorbereitung und entsprechendes Verhalten machen Klettersteigtouren zum Erlebnis

Abs.: ÖAMTC-Flugrettung, Schuberting 1-3, 1010 Wien  
Tyromont Alpin Technik GmbH  
Herrn Egon Veit  
Villerberg 1  
6020 Innsbruck

**Thema:** Länderübergreifende Synergien im Ausbildungsbereich machen Sinn

**Medizin:** Simulatortrainings fördern Teamarbeit und Kommunikation



FOTO VON: Fredrik Naumann/Felix Features

# Voneinander lernen

In Zeiten von europaweit einheitlichen technischen und sicherheitsrelevanten Grundstandards werden in der Aus- und Weiterbildung neue Wege beschritten.

**D**er Jahresanfang 2015 markiert den Beginn einer neuen Ära in der Zusammenarbeit europäischer Flugrettungsorganisationen. Erstmals trafen sich Schulungsverantwortliche aus Norwegen, Finnland, Dänemark, Österreich und der Schweiz zu einem intensiven Erfahrungsaustausch. Beim Camp Europe im norwegischen Torpomoen ging es darum, die bis dato ausschließlich auf formaler und theoretischer Ebene stattfindende Zusammenarbeit um eine praktische Komponente zu erweitern. Das erklärte Ziel dieser gemeinsamen Woche war, voneinander und miteinander zu lernen.

**Insel.** Lange Zeit war aufgrund fehlender beziehungsweise national unterschiedlicher Gesetzgebung dieser viel zitierte Blick über den Tellerrand alles andere als notwendig. Das hat dazu geführt, dass Flugrettungsorganisationen weitgehend unbeeinflusst voneinander ihre Strukturen aufgebaut, Ausbildungskonzepte erarbeitet oder einsatztaktische Abläufe entwickelt haben.

**Autark.** Wirft man diesbezüglich einen kritischen Blick auf die Anfangszeit der Flugrettung in Österreich, so war die diesbezügliche Landkarte sogar noch viel kleinteiliger. Abgesehen von so wichtigen

Parametern wie Infrastruktur oder Hub-schrauber, war jeder Stützpunkt mehr oder weniger ein „kleines gallisches Dorf“ – und das nicht nur wegen der unterschiedlichen Betreiber. Auch innerhalb der ÖAMTC-Flugrettung gab es kaum Erfahrungsaustausch.

**Norm.** Von einer einheitlichen Aus- und Weiterbildung war man damals meilenweit entfernt. Überall wurden unterschiedliche Maßstäbe angesetzt und eigene Schulungskonzepte entworfen. Ende der 1990er-Jahre gab es dann erstmals europaweit einheitliche Vorschriften für die Flugrettung. In den Joint Aviation Requirements



2



3

**AUSTAUSCH.** Ob international (1, 2, 3) oder national (4, 5) – gemeinsame Übungen oder Trainings ermöglichen einen intensiven Erfahrungsaustausch im Sinne und zum Wohle der Patienten



4



5

FOTOS VON: Lang (3), Fredrik Naumann/Felix Features (1)

Operation 3 (JAR-OPS 3) wurde sowohl die Ausstattung der Hubschrauber als auch die Ausbildung genau festgelegt.

**Anforderung.** Um diese europarechtlichen Vorgaben in puncto Qualifikation umzusetzen, bedurfte es zunächst auch innerhalb der ÖAMTC-Flugrettung eines Umdenkens. Gemeinsam wurde ein Curriculum entwickelt, das zukünftig österreichweit bei Ausbildungskursen zum Einsatz kommen sollte. Zudem wurde in der Organisationsstruktur ein zusätzlicher Bereich – das Air Rescue College – zur Ausarbeitung einheitlicher Trainingsstandards und zur Steuerung der Weiterbildungsmaßnahmen installiert.

**Adaption.** Innerhalb der ÖAMTC-Flugrettung hat man bereits vor Jahren auch damit begonnen, den Ausbildungshorizont zu erweitern. In erster Linie ging es darum, bereits existierende und erfolgreiche Weiterbildungsmaßnahmen aus anderen Bereichen für die Bedürfnisse einer Flugrettungsorganisation zu adaptieren. So werden beispielsweise medizinische

Trainings an Simulationspuppen, wie sie an Kliniken schon des Längeren praktiziert werden, mittlerweile auch im Helikopter umgesetzt.

**Entwicklung.** Der nächste Schritt lag dann schon mehr oder weniger auf der Hand. Innerhalb des im Jahr 2000 gegründeten European HEMS and Air Ambulance Committee (EHAC) wurde eine eigene Arbeitsgruppe zur Ausbildungsthematik eingerichtet. Diese setzte es sich zunächst einmal zum Ziel, vorhandene Trainingsstandards der Mitgliedorganisationen abzugleichen. Doch damit nicht genug. Unter Leitung von Bernd Lang, dem Training Director der ÖAMTC-Flugrettung, arbeitet man auch daran, bestehende Trainingsformate laufend zu optimieren und weiterzuentwickeln.

**Training.** Aktuell setzt man sich insbesondere mit dem Aeromedical Crew Resource Management Training auseinander, einem Bereich, der in der ÖAMTC-Flugrettung bereits seit 2002 fixer Bestandteil der Ausbildung ist. Dabei steht die soziale

und nicht die fachliche Kompetenz des Crewmembers im Vordergrund. Denn gerade bei immer wieder wechselnden Besatzungen sind Gruppendynamik und Kommunikation unter den handelnden Personen entscheidende Faktoren, die zum Gelingen eines Einsatzes beitragen.

**Ausblick.** Aber noch einmal zurück in die Zukunft. Beim Camp Europe hatte jede der teilnehmenden Flugrettungsorganisationen den Auftrag, für die anderen Piloten, Flugretter und Notärzte einen aktiven Trainingshalbtag zu gestalten. Abseits aller Handbücher und Trainingsleitfäden konnte den jeweiligen Spezialisten bei der Arbeit über die Schulter geschaut, Fragen gestellt, Techniken ausprobiert und Gemeinsamkeiten ausgelotet werden. Der Erfolg gab den Initiatoren recht. Für das nächste Jahr ist bereits ein weiterer Erfahrungsaustausch in Planung. Die positive Resonanz zeigt eindeutig, dass das Rad nicht immer wieder neu erfunden werden muss. Meist reicht eben schon der berühmte Blick über den Tellerrand.

Ralph Schüller